GEGRÜNDET VON PETER RICKERS
48. JAHRGANG

der Niendorfer

SPD

INFORMATIONEN UND MEINUNGEN AUS UNSEREM DISTRIKT - FÜR UNSEREN DISTRIKT

Hamburg, 25. August 2023 Nummer 8

NACH VORFALL IN NIENDORF NORD

NIENDORF SETZT ZEICHEN GEGEN RASSISMUS!

red / Der Stadtteil hat Mitte Juli bei einer von unserem Niendorfer Bezirksabgeordneten Torge Urbanski organisierten Spontandemo ein eindrucksvolles Zeichen gegen Rassismus und Intoleranz gesetzt.

Nachdem in Niendorf-Nord eine junge Muslimin angegriffen und ins Gesicht geschlagen wurde und ein Neonazi im Mai am Tibarg mutmaßlich versucht hatte, seine schwangere Nachbarin zu erschießen, haben über 100 Menschen auf dem Tibarg gezeigt, dass wir solidarisch an der Seite unserer betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürger stehen und Fremdenfeindlichkeit hier keinen Platz hat. Insbesondere als Sozialdemokraten ist es uns ein Anliegen und eine Pflicht, rassistischen und antidemokratischen Tendenzen in Politik und Gesellschaft entschieden entgegenzutreten.

Foto: Sebastian Mietzner

37. KINDERFEST

EIN ERFOLGSERLEBNIS

red / Viele glückliche Gesichter gab es am 19. August bei der 37. Auflage unseres traditionellen Niendorfer Kinder- & Sommerfestes. Ob beim Kinderschminken, Dosenwerfen, Torwandschießen, am Nagelbrett, bei tollen Preisen am Glücksrad, auf der Hüpfburg oder der Rollenrutsche – die über 300 kleinen und großen Besucherinnen und Besucher verbrachten mit uns bei hochsommerlichen Temperaturen einen schönen Nachmittag auf der neu gestalteten Sportanlage am Sachsenweg.

Der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Dirk Kienscherf, war mit dabei und hat vor Ort viele Gespräche geführt. Unser Bun-

Auf Seite 2 geht's weiter...

Foto: Klaus Nilius

Kinderschminken macht allen Spaß.

Wir gratulieren!

In dieser Rubrik der intern vertriebenen Auflage unserer Distriktszeitung gratulieren wir unseren älteren Genoss*innen zu ihren Geburtstagen. Aus Gründen des Datenschutzes ist das in dieser extern verbreiteten Version leider nicht möglich.

Die Redaktion bittet um Verständnis.

...Fortsetzung von Seite 1

destagsabgeordneter Niels Annen war auch avisiert, konnte in diesem Jahr aber leider wegen einer Erkrankung nicht zum Kinderfest kommen. Aber nächstes Jahr klappt es bestimmt wieder.

Es war auch dieses Jahr wieder großartig, was vor, während und nach dem Kinderfest von unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern geleistet wurde. Und ein großer Dank geht auch an unsere Kuchenspender: innen - insbesondere die Bäckerei Hönig, die uns großzügig mit leckerem Butterkuchen unterstützt hat -, das Spielmobil Falkenflitzer mit seinen tollen Spielangeboten, den ASB Ortsverband Hamburg-Eimsbüttel für den Sanitätsdienst und den Platzwart Udo Mindermann für die große Unterstützung.

Unsere hochmotivierte Helferinnen- und Helferschar.

Wer kommt mit?

Besuch im Hafenmuseum

mk / Nach längerer Pause wollen wir unsere traditionelle Ausfahrt wiederbeleben. Ziel ist der 50er Schuppen im Hafen, der künftig ein Standort des Deutschen Hafenmuseums werden soll. Dort wollen wir uns anschauen, wie früher im Hafen gearbeitet wurde und erfahren, wie der Hafen zu dem wurde, was er heute ist. Außerdem planen wir, die in der Nähe liegende „Peking“ zu besuchen.

Unserem Genossen Jens-Peter Petersen, früherer Bürgerschaftsabgeordneter, und seinen Mitstreitern im Verein ist es zu verdanken, dass die Stadt nach zähem Ringen dieses Museum weiterentwickeln will. Jens-Peter wird uns durch die Ausstellung führen. Mittags ist ein Imbiss in einer legendären „Kaffeeklappe“ vorgesehen.

Hafenidylle: Van Carrier und Kaischuppen 50A.

Die Ausfahrt soll am Samstag, dem 7. Oktober von 9 bis 17 Uhr stattfinden. Wer dabei sein möchte, melde sich bitte an und teile mit, ob er/sie allein oder mit Begleitung (Personenzahl) kommen will, ob er/sie mit eigenem PKW zum Museum fahren und ggfs. unmotorisierte Genoss:innen (wieviel) mitnehmen könnte. Da die Fahrt mit Bahn und Bus etwas umständlich ist, wäre es schön, wenn wir für alle Teilnehmenden einen ausreichenden PKW-Konvoi mit Jens-Peters Wagen an der Spitze zusammen bekommen würden. Anmeldungen bitte bis zum Sonnabend, den 16. September, an manfred@koerner-hamburg.com, per Telefon 587334 oder mobil 0160 8058733.

250 000 Ausreisepflichtige

Alle Raus oder was?

mk / Seit 2016 ist unser Genosse Heinz Dreyer in der Flüchtlingsarbeit bei „Wir für Niendorf e.V.“ engagiert – zuerst im Gemeindehaus der Kirche am Markt, danach in der Alten Schule. Ihm ist wichtig, mit Geflüchteten ins Gespräch zu kommen, Vertrauen aufzubauen und Hilfe zu leisten, ob beim Deutschunterricht zur Vorbereitung von Sprachprüfungen oder bei wichtigen Verwaltungsangelegenheiten. Für ihn ist der bürokratische Umgang mit Geflüchteten und ihren Schicksalen schwer zu ertragen. Er kennt genügend Beispiele, wo er nur noch den Kopf schütteln kann.

Zum Beispiel die Familie aus Afghanistan: Vater, Mutter und zwei erwachsene Söhne. Die Familie verließ ihr Land, weil der Vater mit seinen Sprachkenntnissen italienische

Auf Seite 3 geht’s weiter...

...Fortsetzung von Seite 2

Einheiten im Afghanistan-Krieg unterstützt hatte. Ohne Visum erreichten die Flüchtlinge Italien und stellten dort ihren Asylantrag. Beide Söhne hatten jeder schon zuhause ein Medizinstudium angefangen. Für eine Fortsetzung des Studiums reichte der Familie aber die Unterstützung in Italien nicht aus. Also versuchte sie ihr Glück in Deutschland. Ein neuer Asylantrag wurde gestellt, aber wegen der Erstregistrierung in Italien abgelehnt. Immerhin mussten sie unser Land nicht sofort verlassen. Beide Söhne und auch der Vater bemühen sich zwischenzeitlich in parallel laufenden Deutschkursen die deutsche Sprache zu erlernen. Ob es sich letztlich für sie lohnt, ist offen.

Ein weiteres Beispiel ist eine aus Syrien geflohene Kurdenfamilie jesidischen Glaubens: Vater, Mutter und vier erwachsene Töchter. Heinz lernte sie und ihre Geschichte 2016 kennen. Nach einer hoch dramatischen Flucht über die Türkei wurden sie in Griechenland als Asylsuchende registriert. Ihr Fluchtziel war eigentlich Dänemark, um bei dort bereits ansässigen Familienangehörigen unterzukommen. Mit Bezug auf die griechische Registrierung lehnten die dänischen Behörden einen neu gestellten Asylantrag ab und verlangten die sofortige Ausreise. Und wieder ging es auf Reise. Ihre aktuelle und vorläufig letzte Station wurde Hamburg, wo ebenfalls Familienangehörige leben. Aber auch bei uns lehnte die Ausländerbehörde das Asylersuchen ab, verbunden mit sofortiger Ausreiseverpflichtung. Das Verfahren wurde 2017 durch Beschluss des Hamburger Verwaltungsgerichts erst einmal gestoppt, weil eine Grundsatzentscheidung des EuGH über europarechtskonforme Lebensbedingungen in Griechenland bis heute noch aussteht.

Die Familie hat seitdem einen Duldungsstatus, d.h. die Ausreiseverpflichtung bleibt, wird aber nicht vollzogen. Die Duldung ist mit räumlichen Einschränkungen verbunden, allerdings auch mit Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten. Und davon hat die Familie guten Gebrauch gemacht, wie Heinz berichtet. Während Vater und Mutter bereits einen Beruf als Hochbau-Techniker bzw. Friseurin aus ihrer Heimat mitgebracht haben, hat die älteste der drei Töchter zwischenzeitlich einen Masterabschluss in Kriminalistik/Kriminologie gemacht und einen festen Anstellungsvertrag. Die zweitälteste arbeitet nach Abschluss einer Verwaltungsausbildung als Angestellte bei der Hamburger Feuerwehr. Die drittälteste studiert mit einem Stipendium im 8. Semester Jura an der Uni und hat zusätzlich einen Lehrauftrag am Max-Planck-Institut. Die jüngste wird demnächst mit ihrer Ausbildung als Erzieherin fertig sein.

Also, alles gut? Eben nicht! Der Duldungsstatus ist kein Bleibestatus. Regelmäßige Vorstellungen bei der Ausländerbehörde zur Verlängerung der Duldung, sog. „Ketten-Duldung“, machen dies immer wieder deutlich und halten die Asylsuchenden in einem Status ständiger Unsicherheit. Es kann sein, dass sie schon von einem Tag auf den anderen die Koffer packen müssen. Das macht mürbe. Integration geht anders!

Rund 250 000 solcher Geduldeter gibt es bei uns. Sie sind hier schon seit vielen Jahren untergebracht und warten auf Chancen für ein neues, ein besseres Leben. Deutschland braucht nach Expertenmeinung rund 400 000 zusätzliche Arbeitskräfte. Da würde was zusammenpassen. Seit Anfang dieses Jahres gilt ein von Bundesinnenministerin Nancy Faeser eingebrachtes und vom Bundestag beschlossenes sogenanntes “Chancen-Aufenthaltsrecht”. Danach können alle „Geduldete“, die bis zum 1. Oktober 2022 mindestens fünf Jahre in Deutschland gelebt haben, einen Antrag auf „Aufenthaltsgenehmigung auf Probe“ stellen. Die gilt dann erst einmal für anderthalb Jahre, kann aber bei entsprechender Lebensführung dauerhaft werden. Immerhin ist dieses Gesetz ein richtiger Schritt, auch wenn die erforderliche Fünfjahresfrist nur für rund 100.000 „Geduldete“ zutrifft. Da kann man sich schon fragen, warum jemand fünf Jahre warten muss, um in den Genuss dieser neuen Regelung zu kommen, zwei täten es auch. Jedenfalls wird bei uns die Nachfrage nach Fach- und Arbeitskräften angesichts des bevorstehenden Renten-Abgangs der „Baby-Boomer“ bestimmt nicht geringer.

BGFG, Spielhaus, ProNieNo und EKiZ Niendorf feiern Geburtstag beim Sommerfest in der Wagriersiedlung

Gelebte Nachbarschaft

red / Beim Sommerfest in der Niendorfer Wagriersiedlung gab es Mitte Juli ordentlich was zu feiern: 101 Jahre BGFG-Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter, 50 Jahre Spielhaus Wagrierweg, 20 Jahre ProNieNo und 15 Jahre Eltern-Kind-Zentrum Niendorf.

Die Baugenossenschaft sorgt für eine lebendige, generationenübergreifende und intakte Nachbarschaft und entwickelt auch das Wohnumfeld ständig weiter, was an den tollen Grün- und Spielflächen oder dem Spiel- und Nachbarhaus zu sehen ist. Vor allem hat die BGFG immer über die eigene Wohnanlage hinaus gedacht und sich von Beginn zum Beispiel in der Stiftung Haus der Jugend Niendorf, im örtlichen Jugendfo-

Auf Seite 4 geht’s weiter...

In seinem kurzen Grußwort konnte unser Bürgerschaftsabgeordneter Marc Schemmel die großartige Arbeit von Genossenschaft und Einrichtungen darstellen, die sich weit über das Quartier hinaus engagieren, wichtige Anlaufpunkte für Beratungen und Begegnungen bieten, und für ein gutes Miteinander in Nachbarschaft und Stadtteil sorgen.

...Fortsetzung von Seite 3

rum Niendorf oder anderen Formaten im Stadtteil engagiert.

Das Spielhaus Wagrierweg ist mittlerweile auch schon 50 Jahre alt, aber mit seinen Angeboten so jung geblieben wie das Zielpublikum. Hier wird wichtige niedrigschwellige Arbeit für Kinder und Familien geleistet: Spielen mit oder ohne elterliche Begleitung gerade für kleinere Kinder, der Mittagstisch, die Hausaufgabenhilfe, der Nachmittags-Treffpunkt für Schulkinder, das Ferienprogramm und viele weitere Aktivitäten laden zur Teilhabe ein.

Die Entwicklung vom Netzwerk ProNieNo, in dem sich verschiedene Niendorfer Einrichtungen zusammengefunden haben, um Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche zu entwickeln, konnten wir als direkte und gute Nachbarn unseres Niendorfer Bürgerschaftsabgeordnetenbüros von Beginn an mitverfolgen.

Auch in Niendorf gibt es schwierige familiäre Situationen, finanzielle Schieflagen oder Jugendliche und Jungerwachsene, denen Perspektiven fehlen oder die mit Behörden nicht klarkommen. Umso wichtiger ist es da, dass es Einrichtungen wie ProNieNo gibt, die genau hinsehen und hinhören sowie wesentlich dazu beitragen, dass hier im Stadtteil auch wirklich alle Menschen einen Anlaufpunkt haben.

Und auch das Niendorfer Eltern- und Kind-Zentrum ist nun schon 15 Jahre alt. Ein offener Treffpunkt für Familien mit Kindern unter drei Jahren, direkt angegliedert an die Kita Wagrierweg. Dort gibt es Hilfestellung in Erziehungsfragen, Austausch mit Mitarbeiterinnen und anderen Familien sowie Unterstützung beim alltäglichen Leben.

Ein großer Dank an alle, die hier mitgewirkt haben und sich heute noch engagieren!

Schwerpunkte der AG60+ in Eimsbüttel

Von Wolfgang Schumacher

Die Wahlen im kommenden Jahr zu Bezirksversammlungen und Europaparlament haben bereits Schatten auf die politische Arbeit der AG60+ in Eimsbüttel geworfen. Es sind nicht nur die Punkte, die besonders ältere Menschen oder Mitbürger mit z.B. körperlichen Einschränkungen betreffen, sondern auch die kleinen und großen Alltagshindernisse die uns zum politischen Handeln treiben. Dabei haben sich bereits mehrere Hauptpunkte herauskristallisiert, die uns zur Zeit und auch künftig besonders bewegen.

So wurde ein Erreichen eines sicheren, leichteren und besseren Fußverkehrs und eine ausreichenden Beleuchtung der Fußwege als einer unserer Ziele definiert.

Aber auch das Sicherstellen von dezentralen analogen Angeboten für alle Menschen - auch in unserer immer digitaler werdenden Zeit - bei Behörden, Banken und Arztpraxen muss unbedingt weiterhin gewährleistet werden. Hinweis am Rande: der Mensch in seiner Körperlichkeit ist immer noch analog!

Weiterhin sollten die Tarife des ÖPNV für alle Ruheständler auf ein erträgliches und bezahlbares Maß reduziert bleiben (z.B. 2,50€/Tag).

Die Barrierefreiheit im gesamten öffentlichen Raum, z.B. in Behörden, Arztpraxen, Apotheken und an allen Haltestellen des ÖPNV, ist ein weiteres und wichtiges Anliegen unserer Arbeitsgemeinschaft. STOPP-Kennzeichen an Bushaltestellen für den Fahrradverkehr wären bestimmt eine Möglichkeit, die Unfallgefahr an diesen Stellen zu reduzieren. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Das Dauerthema öffentliche Toiletten in allen Stadtteilen wird uns wohl auch weiterhin beschäftigen. Wir bleiben am Ball!

Der Wohnungswechsel älterer Menschen in eine kleinere Wohnung, insbesondere bei veränderten persönlichen Verhältnissen, darf nicht zu einer Mieterhöhung führen! Kein Betroffener würde sich auf so etwas einlassen. Auch hier muss auf politischer Ebene mehr passieren!

Das Zusammenleben und -treffen von Seniorinnen und Senioren ist eine wertvolle Maßnahme, um einer Vereinsamung dieser Menschen entgegenzuwirken. Deshalb ist in jedem Stadtteil ein Seniorentreff einzurichten. Dafür werden wir kämpfen!

Sicher ist die Aufzählung unserer Tätigkeitsfelder nicht abschließend und weitere Anregungen sind stets willkommen. Aber ein Anfang ist gemacht. Packen wir es an!

+++ TERMINE +++

Mitgliederversammlung der SPD Niendorf

Am **Dienstag, 5. September, 19 Uhr** (Klönschnack ab 18.30 Uhr) im **NTSV-Clubheim „Der Niendorfer", Sachsenweg 85**
Auf unserer Mitgliederversammllung diskutieren wir aktuelle politische Themen aus Bund, Land und Stadtteil.

Bürgersprechstunde mit Marc Schemmel

Mittwoch, 6. September, 16-18 Uhr
Wahlkreisbüro, Rudolf-Klug-Weg 9, Anmeldung unter: 550 04640 oder mail@marc-schemmel.de

Infostand auf dem Tibarg

Am **Sonnabend, den 9. September** stellen wir uns auf dem Tibarg von **10-12 Uhr** wieder den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger.

der Niendorfer ist die Distriktszeitung der SPD Hamburg-Niendorf.
Erscheinungsweise: Monatlich, 11 x jährlich.
Nächste Ausgabe: 29.09.2023, Redaktionsschluss: 22.09.2023
Herausgeber: SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 Hamburg, 040-58918957

Internet: https://spdniendorf.de
Konto: SPD-Niendorf
IBAN: DE83 2005 0550 1323 1220 91
Redaktion: Olaf Hanik, (oh, V.i.S.d.P.), Dr. Manfred Körner (mk), Marc Schemmel (ms), Fabian Beigang (fb)
E-Mail: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net

Druck: Frohme 8, Frohmestraße 8, 22457 Hamburg
Keine Haftung für unverlangte Manuskripte und Fotos. Nachdruck für SPD-Publikationen mit Quellenangabe gern gestattet.
Layout: Fabian Beigang

© 2023 SPD Hamburg-Niendorf